



Fachtag Frühe Hilfen - Workshop 6

Freiwilligenangebote für Familien mit besonderen Bedarfen

Vorstellung Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst & Frühchen-Patenschaft



Kurzer Abriss über Gründung, Entwicklung und Finanzierung des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes

1. Geschichte des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes

Geschichte des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes

- **Konzeptentwicklung** im Jahr **1987** in Berlin
- Davor ähnliches Projekt durch den **Kinderschutzbund e. V.** organisiert
- Erste **Einsätze ab 1988**
- Lange Zeit rund **50 Ehrenamtliche** im Einsatz; aktuell knapp **100**
- Über die Jahre in **unzähligen Krankenhäusern und Wohneinrichtungen** quer über Berlin im Einsatz
- **Finanzierung** als Fehlbedarfsfinanzierung durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
- 20h/Woche als Stellenanteil für das gesamte Projekt



Überblick über die Beteiligten und die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten

2. Aufbau des Kinderkrankenhauses- Besuchsdienstes

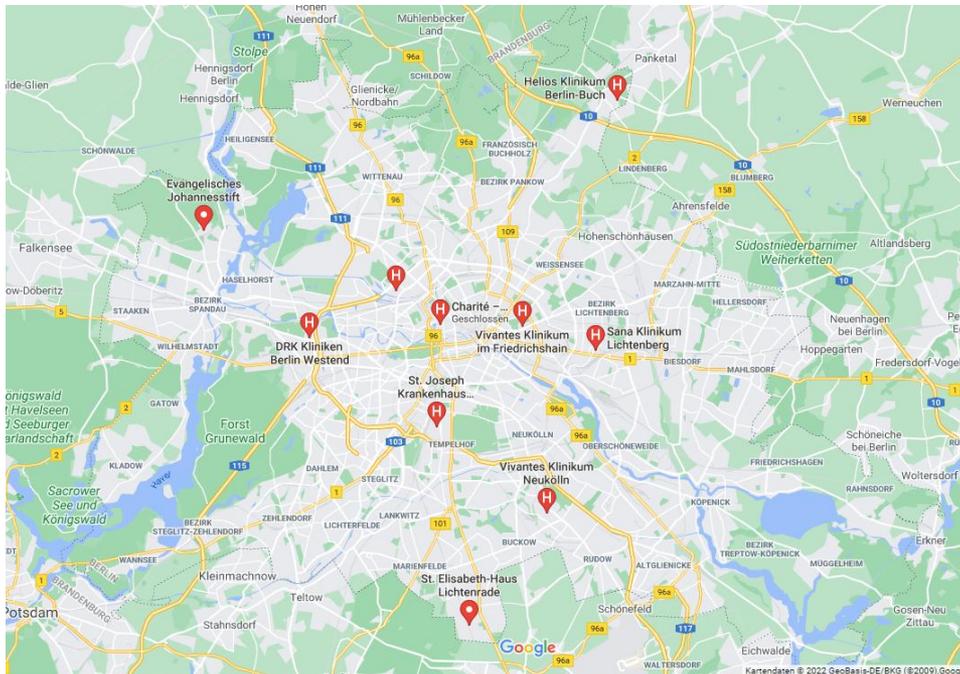
Beteiligte Parteien

Enges Zusammenspiel zwischen Krankenhäusern, Ehrenamtlichen und Koordinatorin

- Kontinuierliche Abstimmung zwischen allen Beteiligten
 - Angehörige, medizinisches Personal, Sozialdienst, Jugendamt, Ehrenamtliche
- Koordinatorin als Schnittstelle
- Flexibilität und Verständnis als Schlüssel

Krankenhäuser und Wohneinrichtungen

Einsatzorte des Kinderklinikums-Besuchsdienstes



Krankenhäuser

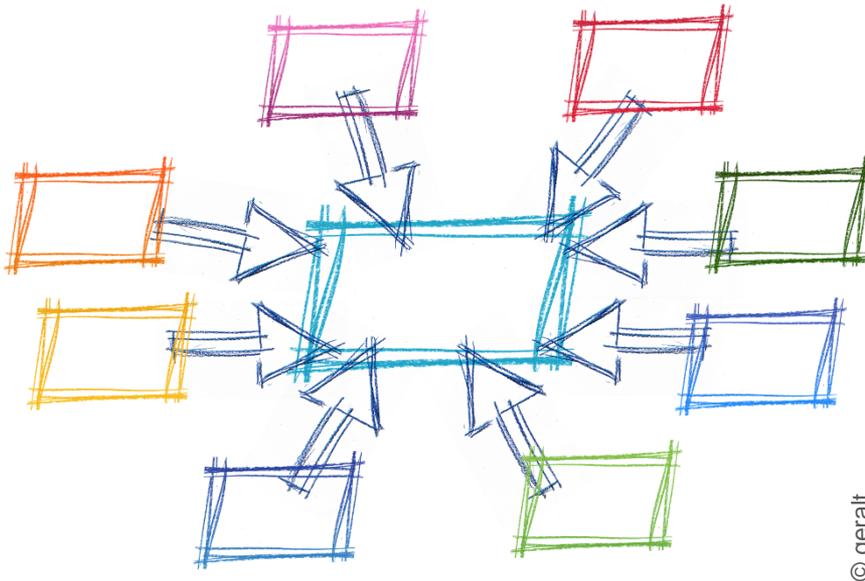
- Helios Klinikum Berlin-Buch
- **DRK Kliniken Westend**
- **Charité Virchow-Klinikum**
- Charité Campus Mitte
- **Vivantes Klinikum im Friedrichshain**
- Sana Klinikum Lichtenberg
- St. Joseph Krankenhaus
- **Vivantes Klinikum Neukölln**

Wohneinrichtungen

- Evangelisches Johannesstift
- St. Elisabeth-Haus Lichtenrade

Koordinatorin

Bindeglied zwischen Krankenhäusern und Ehrenamtlichen

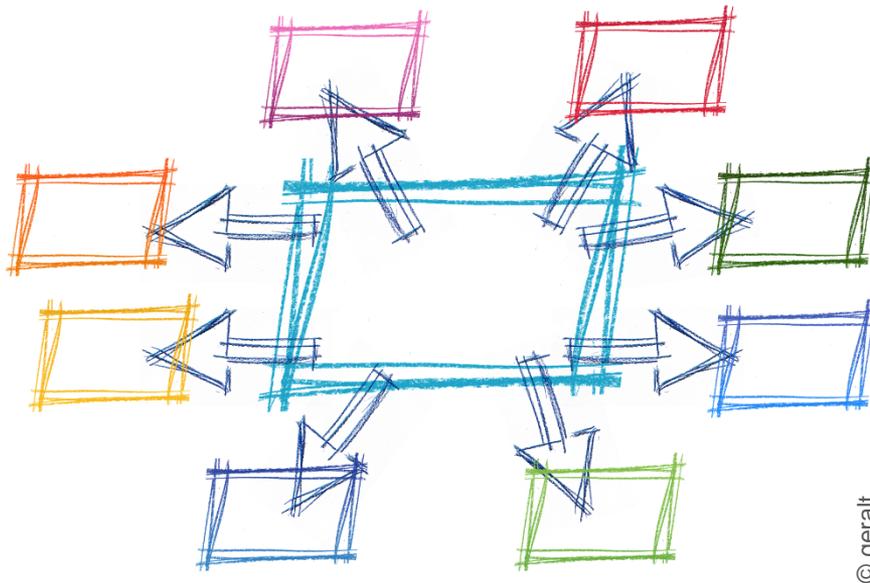


© geralt

- Kontaktaufnahme durch die Krankenhäuser
- Häufig durch die Elternberatung, den Sozialdienst oder das Patientenmanagement
- Infos über Kind, Krankheiten und familiären Hintergrund
- Einsatzbeschreibung
 - Wo?
 - Wann?
 - Wie lange?
 - Wie häufig?
 - Was genau?

Koordinatorin

Bindeglied zwischen Krankenhäusern und Ehrenamtlichen



- Kontaktaufnahme zu den Ehrenamtlichen
- Einsatzbeschreibung
 - Passt die Einsatzart?
 - Wer ist dort im Einsatz?
 - In welchem Zeitfenster?
 - Wie häufig?
- Erstellung Einsatzplan
- Ansprechpartnerin bei Änderungen im Ablauf (Verlegung, Entlassung oä.)

Ehrenamtliche

Das Herz des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes

Anzahl

- Derzeit knapp 100 Ehrenamtliche im Einsatz
- Aktuell bedarfsdeckend

Soziokultureller Hintergrund

- gemischte Altersgruppen (Studierende, Berufstätige, Rentner*innen)
- Mit und ohne Migrationshintergrund
- Großteil sind Frauen (90 %)

Aufgaben

- Besuch meist einmal pro Woche für circa 3 h (zzgl. Fahrtzeit, Umziehen etc.)
- Einmal pro Monat Teilnahme Erfahrungsaustausch (Online oder Präsenz)
- Stundennachweis per App

Einsatzarten

Stationsbesuche, Besuche bei Menschen mit Behinderung sowie Einzelfall- und Geschwisterbetreuung

Stationsbesuche im Krankenhaus

- Ursprünglich der Regelfall
- An einem festen Tag um eine feste Uhrzeit auf eine feste Station
- Betreuung der Kinder, die zu der Zeit auf der jeweiligen Station sind
- Z. B. Vorlesen, Brettspiele, Basteln oder Singen

Wohnheimbesuche bei Menschen mit verschiedensten Beeinträchtigungen

- Besuche bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen mit körperlichen und/oder kognitiven Einschränkungen
- An einem festen Tag in der Woche zu einer bestimmten Uhrzeit
- Zeit mit Bewohner*innen vor Ort verbringen
- Z. B. Spaziergänge, Spielplatz, kleine Ausflüge, Gesellschaftsspiele, Unterhaltungen

Einsatzarten

Stationsbesuche, Besuche bei Menschen mit Behinderung sowie Einzelfall- und Geschwisterbetreuung

Einzelfallbetreuung

- Häufig in der Neonatologie, auf Kinderintensiv- und -onkologiestationen
- Stationen fragen meist je für vor- und nachmittags an
- Betreuung eines speziellen Kindes über einige Wochen bis mehrere Monate
- „Babykuscheln“ aka Känguruing

Geschwisterbetreuung

- Betreuung der Geschwisterkinder, während die Eltern das kranke Geschwisterkind besuchen
- Treffpunkt beim Krankenhaus
- Betreuung auf dem Klinikgelände
- In Absprache mit den Eltern



Möglichkeiten und Grenzen des ehrenamtlichen Unterstützungsangebots

3. Ziele des Besuchsdienstes

Ziel und Zweck des Besuchsdienstes

Möglichkeiten und Grenzen des ehrenamtlichen Unterstützungsangebots

Angehörige

- Überlastungs- und Erschöpfungszuständen vorbeugen
 - Schaffung von Auszeiten (Cafébesuch mit vertrauten Personen wird möglich)
 - Linderung des „schlechten Gewissens“
- Gesunde Geschwisterkinder rücken wieder mehr in den Fokus

Pflegepersonal

- Entlastung durch 1:1-Betreuung
- Schnelle Beruhigung der Kinder möglich
- Keine Pflgetätigkeiten durch die Ehrenamtlichen, aber Füttern möglich

Ziel und Zweck des Besuchsdienstes

Möglichkeiten und Grenzen des Besuchsdienstes

Kinder

- Krankenhauszeit erträglicher gestalten (je nach Alter und Erkrankung unterschiedlich)
- Schnellere Gesundung ermöglichen
- Körperkontakt, Aufmerksamkeit und Nähe schenken
- Wartezeit auf Pflege- bzw. Adoptiveltern überbrücken

Grenzen

- Kein medizinisches Fachpersonal
- Keine psychologische bzw. psychosoziale Beratung für Angehörige
- Kein Elternersatz (keine tägliche Betreuung durch dieselbe ehrenamtliche Person möglich)



Voraussetzungen, Fähigkeiten sowie Zeit und Erreichbarkeit

4. Interessent*innen

Formale Voraussetzungen

- Volljährigkeit
- Nachweis Masern-Immunität (geboren ab 1970)
- Ggf. Nachweis Corona-Immunität (aktuell geltende RKI-Bestimmungen)

Fähigkeiten

- Gewisse IT-Affinität (Smartphone, App-Nutzung, digitale Fortbildungen)
- Freude am Umgang mit Kindern
- Bereitschaft das Ehrenamt über einen langen Zeitraum auszuüben (kein Kurzzeitengagement!)
- Psychische Stabilität
- Verständnis für und Toleranz gegenüber hochbelastete Eltern und Pflegekräfte

Zeit und Erreichbarkeit

- Mindestens einmal pro Woche 3 h (zzgl. Fahrtzeit, Umziehen etc.)
- Bereitschaft sich in die Einsatzplanung per App einzuarbeiten
- **Kapazität, Zeiten innerhalb eines Tages zu melden**

Gewinnung von Ehrenamtlichen

- Homepage
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Listung auf Seiten der Freiwilligenagenturen in Berlin
- Flyer
- Pressearbeit (SZ-Magazin, WDR usw.)

Sehr flexible, eher unverbindliche Engagementmöglichkeit

- **spricht extrem viele Menschen an**
- **Überschuss an Interessent*innen**



Austausch, Aufwandsentschädigungen, Feste und Rückmeldung

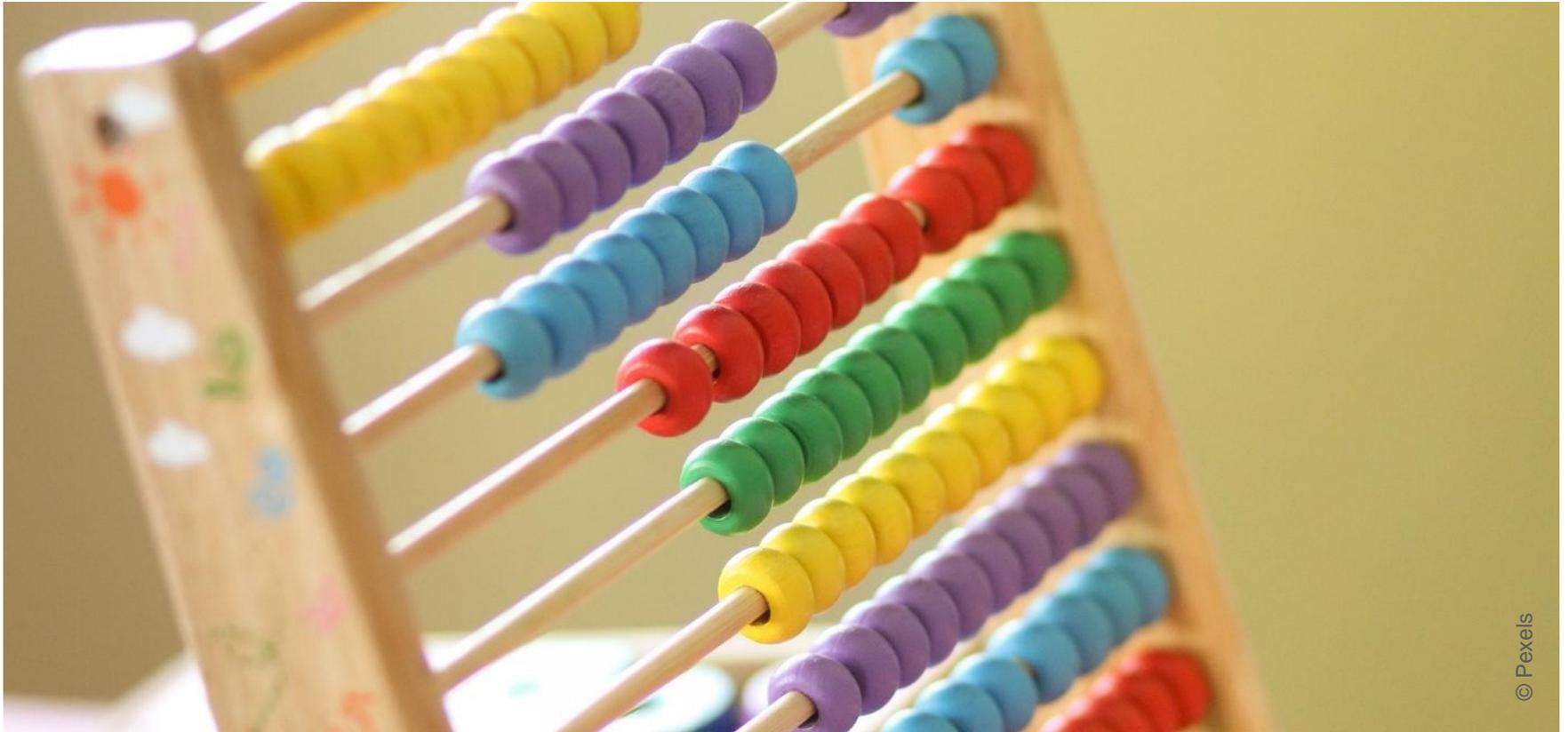
5. Gelebte Anerkennungskultur

Zum einen...

- Sorgfältige Ausbildung (mehrtägiger Einführungskurs)
- Monatliche Erfahrungsaustauschtreffen mit anderen Ehrenamtlichen
- Engmaschige Begleitung und Betreuung vor, während und nach den Einsätzen
- Diverse Fortbildungen und Qualifizierungsangebote im Jahr
- Offener Stammtisch für alle Ehrenamtlichen aus dem Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- Feiern und Dankeschön-Veranstaltungen als Gruppe

Zum anderen...

- Tätigkeitsnachweise
- Fahrtkostenersatz
- Haftpflicht- und Unfallversicherung



6. Einführungskurs

Inhalt und Termine

Inhalt

- Hygiene im Krankenhaus
- Handling von Babys (speziell auch Frühchen)
- Beschäftigungsmöglichkeiten im Krankenhaus
- Einsatzorganisation- und ablauf
- Umgang mit Trauer und Krisen
- Distanz und Nähe im Besuchsdienst
- Uvm.

Termine

- Aktuell finden keine Kurse statt, da wir über ausreichend Ehrenamtliche verfügen



Fragen und Rückmeldungen zur Projektvorstellung

7. Fragen



Kurzer Abriss über Gründung, Entwicklung und Finanzierung der Frühchen-Patenschaft

1. Geschichte der Frühchen-Patenschaft

Geschichte der Frühchen-Patenschaft

- **Konzeptentwicklung** im Jahr **2009/2010**
- Entstanden aus den Erfahrungen mit dem **Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst**
- **Kooperationsprojekt** mit der Elternberatung der **Charité**
- Erste **Patenschaften im Jahr 2010**
- Früher um die 60 Ehrenamtliche im Einsatz
- Knapp 500 vermittelte Patenschaften seit Beginn des Projekts
- Keine Regel- oder Projektfinanzierung
- Stellenanteil 10h/Woche



Kontaktaufnahme, Vorgespräche und Kennenlernen

2. Die Anbahnung einer Patenschaft

Der erste Schritt – die Kontaktaufnahme

Wie kommen die Familien zu uns?

- Familien melden sich in der Regel selbst bei uns
 - Über Homepage, Flyer o. ä.
 - Vermittlung durch andere Beteiligte (z. B. Elternberatungen)
- kurzes, telefonisches Vorgespräch, um zu klären was die Patenschaft überhaupt ist
 - Klärung von Aufgabenbereichen
 - Eckpunkte des Ablaufs
- Fragebogen zum Ausfüllen

Der zweite Schritt - das Kennenlerngespräch

Wir versuchen uns ein genaues Bild von der Familie zu machen

- Kennenlerngespräch in unseren Räumlichkeiten in Berlin Mitte
 - Durchsprechen des Fragebogens
 - Erläuterungen zur Patenschaft
 - Klärung offener Fragen
- Nur dann, wenn wir eine Patenperson in passender räumlicher Umgebung haben

Der dritte Schritt – die Auswahl der Patenperson

Suche nach der passenden Patenperson

- Zunächst eine Vorauswahl über „harte Kriterien“
 - Fahrtzeit
 - Allergien
- Danach nach „weichen Kriterien“
 - Vorerfahrungen der Patenperson
 - Sprachkenntnisse
- Viel Bauchgefühl dabei

Der vierte Schritt – das Kennenlernen

Es muss passen, sonst funktioniert es auf Dauer nicht

- Familie und Patenperson werden zu uns an den Lietzensee zu einem Spaziergang eingeladen
 - Begleitetes Kennenlernen
 - in entspannter Atmosphäre
 - auf neutralem Boden
- Bedenkzeit von circa einer Woche
 - Keine „Schnellschüsse“
 - Möglichkeit zur freien Entscheidung
- Start in die Patenschaft (Dauer bis Ende Kitaewöhnung)



Entlastungen für Eltern und Geschwisterkinder schaffen

3. Aufgaben und Ziele in der Patenschaft

Aufgaben und Ziele der Patenschaft

Welche Aufgabenbereiche kommen auf unsere Ehrenamtlichen zu? Was ist das Ziel der Patenschaft?

Aufgaben:

- Betreuung des/der Neugeborenen
- Betreuung von Geschwisterkindern
- Unterstützung bei Terminen (z. B. Physio- oder Ergotherapie)
- „offenes Ohr“ für die Eltern haben

Ziele:

- Überlastungs- und Überförderungs Zuständen vorbeugen
- Beim Ankommen im Alltag unterstützen
- Auszeiten und Erholungsphasen für Eltern und Geschwisterkinder schaffen



Voraussetzungen, Fähigkeiten sowie zeitlicher Umfang

4. Unsere Ehrenamtlichen

Bestehende Ehrenamtliche

Das Herz unserer Frühchen-Patenschaft

Anzahl

- Derzeit knapp zwanzig Ehrenamtliche im Projekt
- Viele Ehrenamtliche in den letzten Jahren coronabedingt und aus Altersgründen ausgeschieden
- Nachfragen von Familien nehmen langsam wieder zu

Soziokultureller Hintergrund

- gemischte Altersgruppen, aber hauptsächlich ältere Menschen
- aktuell ausschließlich Frauen

Aufgaben

- Besuch einmal pro Woche für circa drei Stunden (zzgl. Fahrtzeit etc.)
- Einmal pro Monat Teilnahme an den Erfahrungsaustauschtreffen (Online oder in Präsenz)
- Eintragen der Zeiten im HiOrg-Server (per App oder am PC)

Zukünftige Ehrenamtliche

Voraussetzungen und Fähigkeiten

- Volljährigkeit und zu Beginn der ersten Patenschaft maximal 70 Jahre alt
- Nachweis Masern-Immunität (geboren ab 1970)
- Freude am Umgang mit Kindern und der gesamten Familie
- Bereitschaft das Ehrenamt über einen langen Zeitraum auszuüben (kein Kurzzeitengagement!)
- Stabile Lebenssituation
- psychische und physische Belastbarkeit
- Verständnis für und Toleranz gegenüber hochbelasteten Eltern und anderen Erziehungsstilen

Zeit und Erreichbarkeit

- einmal pro Woche circa drei Stunden (zzgl. Fahrtzeit etc.)
- Terminvereinbarungen immer mit der Familie (ein fester Tag die Woche/nach Vereinbarung)
- Teilnahme Erfahrungsaustausch ist nach Möglichkeit zu nutzen

Gewinnung von Ehrenamtlichen

- Homepage
- Mund-zu-Mund-Propaganda (unter den Ehrenamtlichen und dem Klinikpersonal)
- Listung auf Seiten der Freiwilligenagenturen in Berlin
- Flyer
- Pressearbeit (SZ-Magazin, WDR usw.)

Sehr enge, langfristige Engagementverpflichtung

- **spricht eher wenige Menschen an**
 - **Mangel an Interessent*innen**



Austausch, Aufwandsentschädigungen, Feste und Rückmeldung

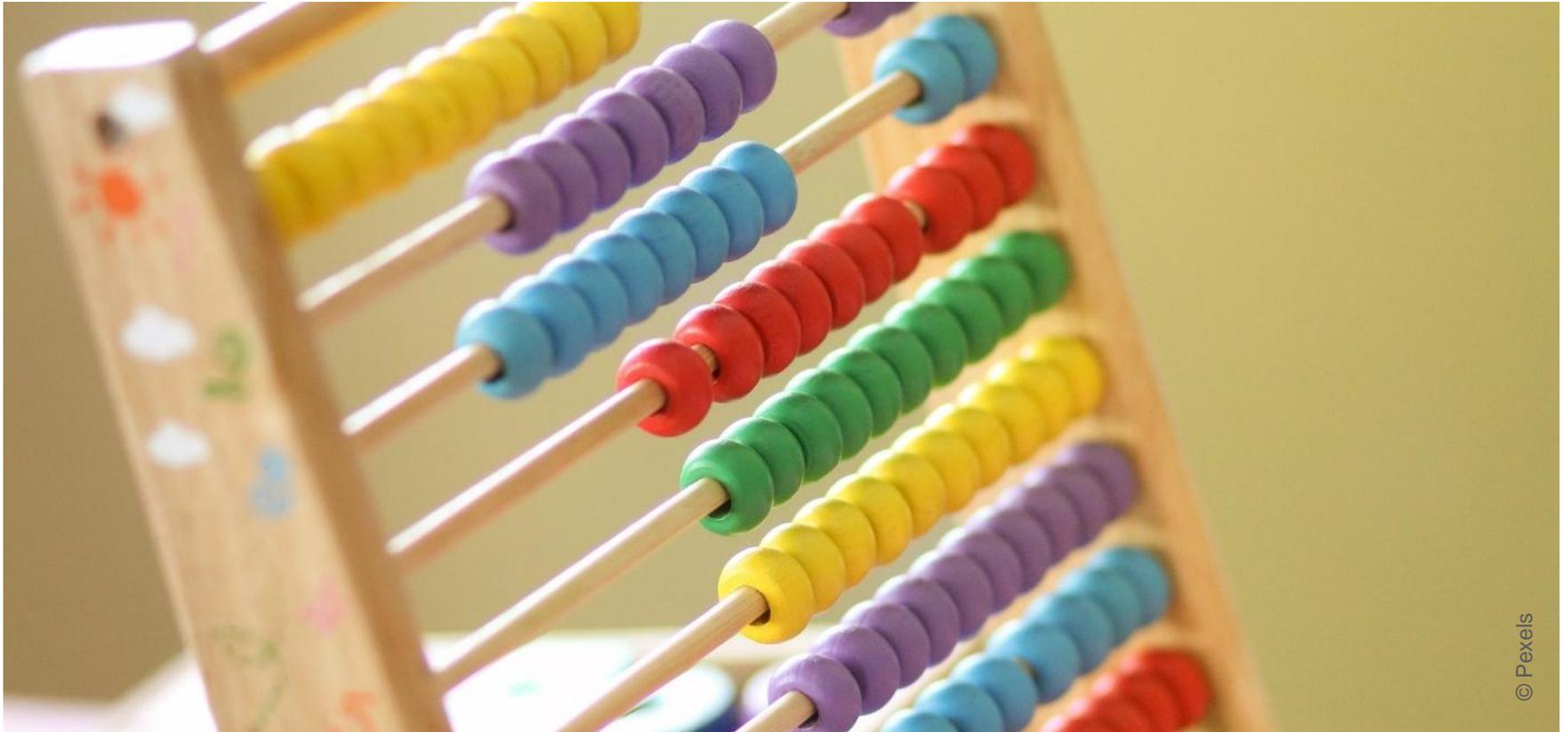
5. Anerkennungskultur

Zum einen...

- Sorgfältige Ausbildung (mehrtägiger Einführungskurs)
- Monatliche Erfahrungsaustauschtreffen mit anderen Ehrenamtlichen
- Engmaschige Begleitung und Betreuung vor, während und nach der Patenschaft
- Diverse Fortbildungen und Qualifizierungsangebote im Jahr
- Offener Stammtisch für alle Ehrenamtlichen aus dem Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- Feiern und Dankeschön-Veranstaltungen als Gruppe

Zum anderen...

- Tätigkeitsnachweise
- Fahrtkostenersatz
- Haftpflicht- und Unfallversicherung



6. Einführungskurs

Inhalt und Termine

Inhalt

- Handling von Babys (speziell auch Frühchen)
- Beschäftigungsmöglichkeiten mit Kindern
- Nähe und Distanz im Besuchsdienst
- Umgang mit Behinderungen
- Entwicklungsschritte von Kindern
- Besondere Situation von Familien mit Frühgeborenen/behinderten Kindern
- Kommunikation in Patenschaften

Termine

- Kurse werden ein bis zwei Mal pro Jahr angeboten
- Immer dann, wenn sich ausreichend Interessent*innen für einen Kurs angemeldet haben



Fragen und Rückmeldungen zur Projektvorstellung

7. Fragen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Lisa Baumgart

030 600 300 – 5139/5132

fruehchen@drk-berlin-zentrum.de

kkbd@drk-berlin-zentrum.de